

SPD-Grün/0010/2021

Parteienantrag SPD/Grüne

Sachbearbeiter:

Az:

Datum: 26.01.2021

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit	Abstimmung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr		Vorberatung	
Ausschuss für Energie, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Landwirtschaft und Forsten		Vorberatung	
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung	

Nachhaltige Energiestandards für Baugebiete; Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen dafür zu treffen, dass in den neu zu erschließenden Baugebieten, insbesondere Wiebelsbach und Kleestadt, zu den vom Gesetzgeber im GEG (Gebäude Energie Gesetz) vorgesehenen Vorgaben, entsprechende Quartier- bzw. Energiekonzept erstellt werden, die die Umsetzung von gehobenen Energiestandards, wie vorzugsweise den Energie-Plus-Standard, ermöglichen. Sollen die Baugebiete über Projektentwickler entwickelt werden, sind bei den Ausschreibungen entsprechende Quartier- bzw. Energiekonzepte zu fordern. Sollte die Stadt die Baugebiete selbst entwickeln, sind die Quartier- bzw. Energiekonzepte rechtzeitig von der Verwaltung zu beauftragen. Zudem soll geprüft werden, ob im Rahmen des zu erstellenden integrierten Energiekonzeptes Teile des umliegenden Altbaubestandes einbezogen werden können. Im Baugebiet Wiebelsbach ist bei der Erstellung des Quartier- bzw. Energiekonzeptes die Mehrzweckhalle, die neu zu bauende Kindertagesstätte und der Jugendcontainer zu berücksichtigen.

Begründung:

Der Antrag zielt darauf ab, den von der Stadt bereits eingeschlagenen guten Weg bei der Verbesserung der Energieeffizienz der städtischen Liegenschaften im Sinne des Klimaschutzes weiter auszubauen.

Große Potenziale für weitere Energieeinsparmaßnahmen sowie zur Nutzung nachhaltiger Energien ergeben sich bei privaten Haushalten, Industrie, Handel und Gewerbe.

Um eine möglichst gute Energieeffizienz im Bereich Bebauung umsetzen zu können, ist es erforderlich, zuvor entsprechende Energie- bzw. Quartierskonzepte für die jeweiligen Baugebiete erstellen zu lassen.

Als Beispiel sei das Photovoltaikprojekt im Umstädter Bruch genannt. Eine gute Möglichkeit zu dezentraler Energieversorgung im ländlichen Raum könnte auch eine Holzhackschnitzelanlage sein. Damit würde der Einsatz von fossilen Brennstoffen vermeiden und zum anderen die Landwirtschaft vor Ort mit einbezogen werden.

Die KfW fördert die Erstellung sogenannter Quartierskonzepte mit bis zu 65%. Die HLG (Hessische Landgesellschaft mbH) bietet Unterstützung durch Beratung an und übernimmt bei Beauftragung durch die Kommunen auch eine Realisierung von klimaeffizienten Baugebieten.

Die Beantragung von Fördermitteln und Unterstützungsleistungen zur Erstellung von Energie- bzw. Quartierkonzepten soll in diesem Zusammenhang geprüft werden.